

Die Sonne scheint in Strömen

Das Herz wird nicht dement. Diese Botschaft war während der Aktionstage Demenz vom 16.-22. Oktober in vielen Schaufenstern im Sarnen Dorf zu lesen. Und genau diese Worte bringen es auf den Punkt: Menschen mit Demenz leben mitten unter uns – das symbolisierten auch die Holzmenschen, die von der Spitex im ganzen Dorf verteilt wurden. Es ist also wichtig, dass Möglichkeiten der Teilhabe geschaffen werden und ein wertschätzendes gesellschaftliches Umfeld gefördert wird.

Was kann ein Anker für an Demenz erkrankte Menschen sein? Der Nachbarmensch – die Menschlichkeit im Nachbarn. Wenn der Verstand zunehmend eingeschränkt wird, ist alles ein Akt der Liebe und nicht des Wissens. Wir sollten den Mut aufbringen, Dinge anders zu sehen.

Während der Aktionstage Demenz konnten unter anderem Vorträge, ein Film und Lesungen besucht, Einblicke ins Alterszentrum Residenz Am Schärme genommen, Informationen über Kinesiologie und Shiatsu gesammelt oder Aktivierungs-Schnupperlektionen besucht werden. Die Events waren abwechslungsreich und umfassend.

So informierte der Infobus auf dem Dorfplatz täglich zu den Themen Betreuung und Hilfe daheim, Entlastungsangebote oder Pflege und Bildung. Die mobile Ausstellung im Spritzenhaus hielt ausserdem wertvolle Informationen und spannende Experimente rund um das Thema Hirn bereit. Besucherinnen und Besuchern stand auch umfangreiches Prospekt- und Infomaterial zur Verfügung. So präsentierten beispielsweise Fachfrauen und -männer Gesundheit FaGe Projektarbeiten zum Thema Demenz in Form von Flyern, Plakaten, zwei Kurzfilmen, eines Leiterlspiels oder eines Kinderbuchs.

Ein gelungener Start

Am Startanlass der Aktionstage Demenz wurde ein breites Angebot an Kurzberatungen und Vorträgen zum Thema Vorsorge geboten. Es durfte auch den Kindergeschichten von Kathrin Müller gelauscht und der Zauberer «Tomini» bewundert werden und man erhielt breitgefächerte Informationen über die Dienstleistungen der Pro Senectute, SRK Unterwalden, Alzheimer OW/NW, Zeitgut, Freizeitzentrum OW und der Spitex OW. Am Stand der Aktivierung der Residenz Am Schärme erhielt man Informationen darüber, wie der NAO Roboter im Alltag eingesetzt wird. In einem separaten Raum wurden die Arbeiten der FaGe Klassen vom BWZ OW ausgestellt.

Wie erkenne ich Demenz?

An einem von der Pfarrei Sarnen und der KAB Sarnen organisierten Vortrag informierte Dr. med. Christoph Richter, leitender Arzt der stationären Dienste der Klinik Sarnen der Luzerner Psychiatrie, einfühlsam und gut verständlich über die verschiedenen Formen und Stadien von Demenz. Es wurde auf verschiedene medizinische und therapeutische Aspekte hingewiesen. Neben den medizinischen Fragen ging es Christoph Richter besonders um das Verständnis für einen würdigen Umgang mit den Erkrankten und deren Angehörigen. "Gegen Alzheimer gibt es keine Medikamente", sagte der leitende Arzt. Er setzt nicht in erster Linie auf medikamentöse Behandlungsformen, sondern vielmehr auf die Wertschätzung und das Ernstnehmen der Patienten mit all ihren Ängsten und Schuldgefühlen. Die wichtigsten Bedürfnisse von Menschen mit Demenz sind Liebe, Beschäftigung, Bewegung, Einbeziehung und Trost.

Diese Haltung vertrat auch Dr. phil. Bettina Ugolini, Pflegefachfrau, Diplompsychologin und Leiterin der psychologischen Beratungsstelle an der Uni Zürich in ihrem Vortrag «Demenz: Was geht mich das an?». Auf beeindruckende und aufschlussreiche Weise erklärte und

schilderte sie die Wahrnehmung von an Demenz erkrankten Menschen und brachte dem Publikum näher, unseren Mitmenschen mit Achtsamkeit zu begegnen. Denn je besser wir die grosse Herausforderung Demenz verstehen, desto besser können wir für Betroffene und Angehörige da sein. Ein berührender Appell an unsere Menschlichkeit.

Zusammen im Gespräch

Es ist wichtig, dass das Thema Demenz angesprochen und nicht länger tabuisiert wird. Die Zahlen sind beeindruckend: Auf rund 150'000 von der Krankheit Betroffene kommen rund 450'000 Angehörige, die ebenso mitleiden und oft mit der Situation überfordert sind und an ihre Grenzen stossen. Während der Gesprächsrunde «Sarnä persendlich», organisiert durch Alzheimer OW/NW und der Gemeinde Sarnen, diskutierten ein pflegender Angehöriger, eine Fachfrau und ein Politiker über die Betreuung von Menschen mit Demenz. Das spannende und aufschlussreiche Gespräch machte deutlich, dass Entlastung – sowohl im finanziellen Bereich als auch hinsichtlich der Betreuung – dringend notwendig ist. Die Politik ist also im Rahmen der nationalen und kantonalen Demenzstrategie gefordert zu handeln.

Auch Zeitgut Obwalden bot eine Gesprächsplattform: Das interessierte Publikum erhielt während des Café-Treffs mit Vortrag Antworten auf die Fragen, welche Entlastungs- und Entschädigungsmöglichkeiten es für pflegende und betreuende Angehörige gibt. Die Spitexorganisation solicare präsentierte ihr innovatives Angebot einer Anstellungsmöglichkeit für pflegende Angehörige.

Da ist kein Platz mehr

André David Winter liess die Besucherinnen und Besucher mit der Lesung aus seinem Roman "Immer heim" an der wunderbaren und berührenden Geschichte vom alten Knecht Josef Bitzi teilhaben. André David Winter regt mit seiner Geschichte zum Nachdenken an, denn aus Utopie entsteht manchmal auch Realität. "Immer heim" hat auch eine politische Dimension: Wie viel sind alte und "verwärrte" Menschen unserer Gesellschaft wert? Welchen Stellenwert haben Menschen in unserer Gesellschaft, die ein Leben lang hart gearbeitet haben und nun nicht mehr gebraucht werden und von "Nutzen" sind?

Gesellige Nachmittage

Eva Landau (Jodel) und Sabine Müller (Akkordeon) begeisterten mit einem bunten Strauss an Heimatliedern die Bewohnerinnen und Bewohner der Residenz Am Schärme, Angehörige, zahlreiche Interessierte und die Mitglieder der Frauengemeinschaft Sarnen. Tatkräftig wurde mitgesungen, mitgeschaukelt und viele schwelgten in ihren Erinnerungen. Mit einem Wunschkonzert und dem Älggi-Juiz wurde der gemütliche Nachmittag abgerundet.

Die Aktivierungs-Schnupperlektionen in den Bereichen Bewegung, Spiel und Handarbeit fanden ebenfalls grossen Anklang.

Film ab!

Die Kolping Sarnen präsentierte anlässlich der Aktionstage Demenz den mehrfach ausgezeichneten Film «Die Auslöschung». Das Drama erzählt von der späten grossen Liebe der Restauratorin Judith (Martina Gedeck) und des Kunsthistorikers Ernst (Klaus Maria Brandauer). Das Glück scheint perfekt, bis ihn die Diagnose Alzheimer trifft und das Leben der beiden langsam, aber unaufhörlich, verändert.

Das Leben im Jetzt

Den Veranstalter ist es gelungen, ein abgerundetes Bild der Situation der Demenzbetroffenen, ihren Angehörigen und deren Umgebung zu zeichnen. Auf vielfältige Weise wurde klar: An Demenz erkrankte Menschen kennen kein gestern und kein morgen. Sie leben hier und jetzt, in diesem Moment. Davon könnten und müssten wir uns alle eine Scheibe abschneiden.

Deborah Demuth
wortezimmer.ch